

Der Schawl.

Von E. W. W.

Noch einen Augenblick, hat Frau von Bruger...

Sie konnte sich nicht satt sehen an den wunderbaren Spiel, zu welchem sich die Farben zusammenfanden...

„Gutes ständiges Gemüthe“, erklärte der Kaufmann...

„Was follet der Schawl?“

Frau von Bruger erwiderte ein leichtes Seufzen...

Sie dachte Frau von Bruger...

Solche Wandlungen hatten die Gedanken der Frau von Bruger schon durchgemacht...

Schließlich gelang es ihr unversehrt zu sein, daß sie den Schawl unter allen Umständen kaufen würde...

Nicht als ob sie oder vielmehr ihr Gatte sich in finanzieller Bedrängnis befand...

Dazu kam, daß Herr von Bruger gewisse volkswirtschaftliche und politische Ideen...

Frau von Bruger verwarf manche Thesen darüber...

„Alles in Allem, Herr von Bruger war eine Art Tyrann, nur daß er keine kleine Frau nicht mit Thatsachen mißhandelte, sondern mit Grundrissen...“

Die Einkünfte, die hier herrschte, mußte dazu beitragen, diese Stimmung zu erheben...

„Ich würde Dich mitgenommen haben, wenn ich nicht fürchten müßte, daß Du Dich langweilst...“

„Ganz wohl,“ rief Herr Wertentin begeistert, indem er sich vergnügte die Hände reiben...

„Aber Sie müssen sehr vorsichtig zu Werke gehen! Herr von Bruger ist immer zu überflüssig. Am besten, Sie zeigen...

so gern theilnehmen will, Dich vollumfänglich beschäftigen...

Das waren die Phrasen, mit welchen er sie stets abgelehrt...

Die junge Frau nahm ein Buch zur Hand; aber sie ertappte sich bald genug dabei...

Sie brauchte einen Schawl! Ihre Toilette war nicht so reich ausgestattet...

Die junge Frau mochte nicht zu Ende denken...

Sie sah schon im Geiste ihren strengeren Herrn Gemahl...

Mit Gewalt, mit Eigensinn, mit Schwellen und Thränen ließ sich das Weib...

„Zu der Gerechtigkeit, in welcher sie sich bedient, gefiel sie sich ein ferneeres Land, dieselbe zu verlassen...“

Die junge Frau grübelte darüber, ob ein landwirthschaftlicher Vortrag wohl bis in den frühen Morgen reichen und solche heitere Stimmung hinterlassen könnte...

Daran reichten sich andere Gedanken — Vermuthungen, welche schon öfter in ihrem Haupte aufgetaucht waren...

„Mein, nein! Ihr Gatte liebte sie, wie sie ihn! Seine Eigenheiten müßte sie nun einmal mit in den Kauf nehmen...“

„Was ist Ihnen, meine gnädige Frau?“ fragte der Baron von Stois, welcher sich gerade neben ihr aufhielt...

„Nichts! Ich glaube, wir haben zu lange getanzt! — Können Sie die Dame dort, welche eben zum Platz geführt wird?“

„Allerdings! Es ist eine junge Tanczerin vom Theater an der Wien! Uebrigens eine Schönheit ersten Ranges, welche bekannt ist durch die Eroberungen, die sie macht...“

„Ich bante Ihnen! — Vielleicht sind Sie mit meinen Gatten einmal hier. Der Baron empfiehlt sich...“

„Du möchtest, meine Liebe?“ fragte Herr von Bruger, indem er hinzutrat. Sie nahm seine Hand mit den Spitzen ihrer weichen, schlanken Finger und führte ihn ein wenig abwärts von den tanzenden Paaren...

„Nur eine einzige Frage, bevor ich den Saal und Sie für immer verlaße...“

„Sag sie erkannt an, als ob sie irrte...“

„Nennen Sie mir vielleicht Namen, welche Dame zu dem Schawl kommt, welchen sie eben jetzt so köstlich um ihre entblößten Schultern schlingt?“

„Herr von Bruger ward bleich, Verlegen schaute er einige Worte, welche seine junge Frau aber nicht vernahm, da sie inzwischen bereits den Raum verlassen hatte...“

nicht, daß mir an dem Schawl so viel liegt, daß ich ihn überhaupt schon gesehen habe!...“

„Verlassen Sie sich ganz auf mich, meine gnädige Frau! Sie sollen in jeder Hinsicht mit mir zufrieden sein!“

Die Zeit bis zu der Dornhausboute verlebte Frau von Bruger in steter Spannung. Sie freute sich auf den Schawl mit einer Blauzucht, welche ihr ganz ungewöhnlich zu Gesicht stand...

Dabei malte sie sich die Vorgänge auf der Boute aus. Welches Aussehen der kostbare Schawl unter ihren Freuden erregen würde...

„Meine Liebe, Ihr Herr Gemahl scheint Sie nicht doch ein wenig zu knäp zu halten!“

Der Abend kam. Und wiederum war Frau von Bruger erstaunt, daß der Schawl noch nicht an sie gelangte...

Sie sann nach, als ob sie vielleicht einen Fehler gemacht, als sie Herrn von Bruger in den Gemahle des Kaufmanns schickte...

Sollte vielleicht Herr Wertentin unehrlich gegen sie handeln? Sie beschloß keine Nützigkeiten in den Händen für die immerhin beträchtlichen Summen, welche sie ihm angeschlossen hatte...

„Sie erhielt ungeheures die briefliche Antwort, in welcher dieser sich überaus dankbar, daß sie noch nicht im Besitz des Schawls sei...“

„Du müßt, Dir hät' das Glück gewonnen, das Dir gefehlt an meiner Seite?“

„Auch Dir, Dir drohet ein Erwachen, wo vor der Wahrheit flücht der Schein...“

„Einen Wärmer fangen den Pils hat der bekannte Förster Joppe entdeckt...“

„Ueber die Benutzung des Phonographen für die Drentheilande...“

„Was ist Ihnen, meine gnädige Frau?“ fragte der Baron von Stois, welcher sich gerade neben ihr aufhielt...

„Nichts! Ich glaube, wir haben zu lange getanzt! — Können Sie die Dame dort, welche eben zum Platz geführt wird?“

„Allerdings! Es ist eine junge Tanczerin vom Theater an der Wien! Uebrigens eine Schönheit ersten Ranges, welche bekannt ist durch die Eroberungen, die sie macht...“

„Ich bante Ihnen! — Vielleicht sind Sie mit meinen Gatten einmal hier. Der Baron empfiehlt sich...“

„Du möchtest, meine Liebe?“ fragte Herr von Bruger, indem er hinzutrat. Sie nahm seine Hand mit den Spitzen ihrer weichen, schlanken Finger und führte ihn ein wenig abwärts von den tanzenden Paaren...

„Nur eine einzige Frage, bevor ich den Saal und Sie für immer verlaße...“

„Sag sie erkannt an, als ob sie irrte...“

Einmal mitgetheilt, weil sie ihn, der ein so großer Freund des Tanzes und der Geselligkeit, in seinem Vergnügen nicht sitzen wollte...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Menschentliebe auf dem Königs-throne.

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Königin von Portugal hat es übernommen, die antipathische Agitation der Republikaner durch eine geradezu bewundernswürdige Betätigung ihres Wohlthätigkeitsfinns zu entzweien...

Die Familiengruft der Savoyer.

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Aus Rom wird geschrieben: Superga, wo die Leiche des Prinzen Amabro beigelegt wurde, ist die alte Familiengruft der Könige von Savoyen...

Die verrückte Gräfin.

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...

Welches Aussehen aber der Gräfin Venon's erregte, beweist am besten die Thatsache, daß sich die hochherrscherliche Spectation des Mannes bemächtigte, dem man ein namhaftes Honorar bot...